

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 44
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 82.

Dienstag, den 17. Juli 1894.

60. Jahrgang.

Der Bekämpfung der anarchistischen Thaten.

Die sich in kurzen Zeiträumen wiederholenden Verbrechen der Anarchisten drängen den Regierungen und Volksvertretungen die Nothwendigkeit auf, wirksamere Maßregeln gegen diese Thaten einzuführen. Doch wenn man die Natur dieser raffinierten Verbrechen und die Verschlagenheit und Frechheit der abgefeimten Mordbuben in Betracht zieht, so wird man bald merken, daß durch strengere Gesetze und internationale Vereinbarungen der Regierungen wohl nicht allzuviel gegen die Anarchisten auszurichten ist, denn dieselben halten ja ihre Umtriebe stets streng geheim und man erfährt gewöhnlich erst dann genau, daß ein verworfener Mensch ein gefährlicher Anarchist ist, wenn er eine Bombe wirft oder den Mordstahl zückt. Zudem enthalten auch die Staatsgesetze aller Kulturländer bereits Bestimmungen genug, um Revolutionäre unschädlich zu machen. Der Kernpunkt bei der Bekämpfung der Anarchisten bleibt nun aber offenbar die rechtzeitige Erkennung eines solchen schuftigen und verrückten Subjectes, und da können offenbar schärfere und umsichtiger Polizeimaßregeln viel mehr wirken, als strengere neue Gesetze gegen den Anarchismus selbst, denn wenn eine Person rechtzeitig als des Anarchismus verdächtig von der Polizei erkannt und entsprechend beobachtet wird, so wird es dieser Person schwer werden, Thaten zu vollbringen. Eine der wichtigsten Aufgaben bei der Bekämpfung anarchistischer Verbrechen haben nun offenbar die menschliche Gesellschaft sowie auch die öffentliche Meinung nebst der Presse zu erfüllen. Die menschliche Gesellschaft stellt im Staate und in der Kulturwelt eine große Bruderkette in gemeinsamen Interessen zumal was den Schutz von Leben und Eigenthum, Ordnung und Sitte anbelangt, dar, also ist es auch die Pflicht jedes rechtschaffenen Menschen, den Anarchismus zu bekämpfen, das heißt, allen auf gewaltthätigen Umsturz gerichteten offenen oder versteckten Agitationen entgegenzutreten. In dieser Hinsicht muß die menschliche Gesellschaft eine feste Phalanx bilden und nicht erst auf den Polizeisten warten, wenn es gilt, einen gefährlichen Menschen unschädlich zu machen. Damit hat die Brandmarkung der geplanten oder ausgeführten That, der ehrlosen Gesinnung und Gemeinheit in der öffentlichen Meinung Hand in Hand zu gehen, und die Presse, als das wirksamste Werkzeug der öffentlichen Meinung, hat diese Brandmarkung zu unterstützen. Diejenigen Blätter verrückter Parteien aber, welche offen oder in abgefeimter verdeckter Form mit den Bestrebungen der Anarchisten sympathisiren, sind mit schweren Strafen zu belegen, bez. zu verbieten, denn solche Blätter betreiben eine äußerst gefährliche Vergiftung der öffentlichen Meinung und eine Verwirrung der Begriffe über Recht und Ordnung. Strengere Maßregeln gegen gewisse Pressorgane, welche sich nicht scheuen, die Anarchisten zu loben oder in Schutz zu nehmen, wäre also der einzige Punkt, wo der Gesetzgeber eine Lücke ausfüllen könnte. Es wird dies auch jetzt in Frankreich erstrebt, wo einige sozialistische Blätter den Anarchisten Ravachol als Märtyrer gefeiert hatten, und ist bei solchen Gesetzesänderungen nur darauf zu achten, daß die Pressefreiheit als solche nicht beschränkt wird.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie wir f. Z. mittheilten, beabsichtigt der hiesige Gewerbeverein, Montag, den 23. d. M., die Freiburger Gewerbe- und Industrieausstellung zu besuchen. Vom Vorstande genannten Vereins war an die Kgl. Generaldirektion der Sächs. Staatsbahnen ein Besuch um Genehmigung von zwei Sonderzügen gerichtet worden. Nach einer an den Vorstehenden des Gewerbevereins gelangten Zuschrift der Kgl. Generaldirektion wird der erste Sonderzug am 23. Juli, Morgens 5 Uhr 36 Min., von Dippol-

diswalde abgehen, die Rückfahrt erfolgt von Hainberg Abends 10 Uhr 55 Min. Eine besondere Vergünstigung wird den Gewerbevereinsmitgliedern nebst Angehörigen dadurch zu Theil, daß dieselben Tageskarten zu mehrmaligem Eintritt in die Ausstellung für 75 Pf., sowie Karten zu einmaligem Eintritt für 50 Pf. erhalten. Diese Karten sind jedoch in der Gesamtheit vom Vorstand vorher zu entnehmen und machen wir auf die heutige Bekanntmachung des Gewerbevereins besonders aufmerksam. Hauptsächlich wird diese Gelegenheit, die eine eingehende Besichtigung dieser reichhaltigen und höchst interessanten Ausstellung ermöglicht, sehr zahlreich und nicht nur von Vereinsmitgliedern benutzt werden, denn es kann sich Jeder an dem Ausfluge betheiligen.

Herr Carl Keil, seit 23 Jahren Maschinenmeister in unserer Druckerei, trat gestern als Faktor in der Druckerei des „Dresdner Anzeigers“ in Stellung. Derselbe hat sich um verschiedene gemeinnützige Vereine unserer Stadt sehr verdient gemacht. Seiner gewandten Feder hatte man das Schriftführeramt nicht nur im Eisklub seit dessen Begründung übertragen, sondern auch dem Turnverein, dem er seit 23 Jahren als Mitglied angehört, diente er seit 17 Jahren als Schriftführer, sowie er auch ein thätiges und anregendes Mitglied des Gabelsberger Stenographenvereins war. Nahm letzterer schon Gelegenheit, Herrn Keil zu bitten, als korrespondirendes Mitglied mit den hiesigen Gabelsbergern in Verbindung zu bleiben, so veranstaltete am Sonnabend der Turnverein zu Ehren desselben eine Abschiedsfeier, in der der Vereinsvorsitzende, Herr Lehrer Eidner, in feuriger Rede der vielen Verdienste des Scheidenden mit dankbarem, aber auch wehmüthigem Herzen gedachte, ihn Namens des Vereins durch Ueberreichung eines Ehren Diploms zum Ehrenmitglied ernannte und ihm als Residenter auch für seine ferneren Tage ständiges Wohlergehen wünschte. Aus den Worten der Erwiderung des Gefeierten klang die Behemuth darüber, daß er nicht mehr dem Vereine durch Aktivität nützen könne, aber auch freudige Dankbarkeit über die erfahrene Anerkennung. Mit stürmischer Begeisterung wurde sein Versprechen entgegengenommen, dem Vereine stets mit ganzem Herzen angehören zu wollen.

Mit dem dritten Sonnabend im Juli, demnach nächsten Sonnabend, den 21., beginnen nach dem Orts-Schulstatut an hiesiger Stadtschule die Sommerferien in der Dauer von drei Wochen.

In dem zum Landbestellbezirk des Postamts in Altenberg (Erzgebirge) gehörigen Orte Zinnwald wird am 20. Juli d. J. eine Posthilfsstelle eingerichtet.

Vorsicht bei Mückenstichen! Ein Schlosserlehrling in Meissen wurde dieser Tage, als er mit seinem Meister im Freien mit Aufstellung eines eisernen Geländers beschäftigt war, von einer größeren Mücke, einer sogenannten Schnale, in die Hand gestochen. Der Lehrling beachtete dies anfänglich nicht, als jedoch nach Verlauf von einer Stunde nicht nur die Hand, sondern auch der Arm anzuschwellen begann, wurde der Lehrling von seinem Meister sofort zum Arzt geschickt; dessen schnelle Hilfe beugte auch glücklicher Weise einer ernstern Gefahr vor. — Die Gefährlichkeit der Insektenstiche scheint immer noch nicht genügend bekannt zu sein, und doch kann dadurch sehr leicht eine lebensgefährliche Blutvergiftung herbeigeführt werden, weil die Insekten sich oft auf die Körper tochter Thiere setzen und das Leichengift dann auf die Menschen übertragen können. Am schnellsten und besten hilft dagegen Salmiakgeist, den man sofort in die Wunde reiben muß. Es empfiehlt sich daher, auf Spaziergängen bei jetziger Jahreszeit stets ein Fläschchen Salmiakgeist bei sich zu tragen.

Oberhässlich. Eine schreckliche Bluttthat ist am vergangenen Sonnabend Abends ¼9 Uhr auf der Bahnhofstraße in Freiberg von einem aus hiesigem

Ort daselbst anwesenden Ausstellungsbesucher beobachtet worden. Es kamen eine Anzahl dem Arbeiterstande angehörige Männer von einer Destillation daher, lenkten sich langsamem Schrittes nach dem Innern der Stadt zu, waren aber nur wenige Schritte gegangen, als mehrere derselben einen ihrer Genossen mit den gehaltenen Fäusten tüchtig traktirten, zu Boden warfen und schließlich einen den Niedergeworfenen mit einem spitzen Messer noch auf dem Trottoir erschlug. Dies geschah in einem Zeitraum von etwa einer Minute. Der Missethäter lief sodann noch mit dem Messer in der Hand einige Augenblicke auf der Mitte der Straße herum, wuschte sein blutiges Messer ab und verbarg es auf dem Kopf unter seinem Hut, bog sodann in eine abweigende Gasse ein und verschwand in einer Hausflur, kam aber alsbald, indem er meinte, daß er kein Messer habe, wieder hervor, wurde sodann festgenommen, zunächst nach dem Ermordeten geführt und hierauf auf der Wache der Polizei überliefert.

Rabenau. Wenn man als Hauptzweck der Gruppenconcerte die in ihnen liegende Anregung für die Einzelvereine anerkennt, so zeigte sich die vollständige Erreichung desselben bei dem Concert, das die zum Gesangsängerbunde gehörige Gruppe Dippoldiswalde am Sonntag hier veranstaltete. Das Programm bestand aus 5 Massengesängen, die unter der Direktion des Gruppenleiters Herrn Oberlehrer C. Hellriegel von 150 Sängern theils mit Musikbegleitung ausgeführt wurden und durch der ihnen eigenen Fülle den durchschlagenden Erfolg verdankten, die ganz besonders in dem Beethoven'schen „Die Himmel rühmen“ und in Krenfers „Dankgebet“ sich von dem leisesten Piano bis zum brausenden Forte steigerte. Die Eröffnung des Concerts geschah durch den neuen von Herrn Hellriegel der Gruppe gestifteten melodischen, kräftigen Festspruch. Zwischen Massengesängen gleichmäßig vertheilt, wurden Einzelgesänge von den Vereinen Reichardt, Großhilsa, Höhendorf, Rabenau (Apollo), Seifersdorf, Reinhardtsgrimma, Dippoldiswalde, Schmiedeberg, Rabenau (Doppelquartett) vorgelesen und wir wiederholen, daß sich im Verlauf der bisherigen Gruppenconcerte ein immer größerer Aufschwung im Gesang bemerkbar macht, so daß auch die Einzelvorträge allesammt ihre Anerkennung fanden, natürlich der eine mehr als der andere, wie gerade jeweilig es die Stimmittel erwarten ließen. Am Schluß des Concerts nahm der Gruppenleiter Gelegenheit, der Stadt Rabenau für Vorbereitung und Verschönerung des Festes herzlichsten Dank auszusprechen, und dieser Dank war wohlverdient. Schon der Empfang der fremden Sänger in dem freundlichen, zu immer größerer Schönheit sich entfaltenden Städtchen Rabenau, das seine schmucken Häuser noch besonders mit Blumengewinden und Fahnen geschmückt hatte, war ein überaus herzlicher, aber ganz besonders während des Festzuges, der von der Albertshöhe nach dem Amtshof sich bewegte und in dem auch die Festzugfrauen nicht fehlten, zeigte es sich, daß Rabenau sich über die Veranstaltung des Gruppenconcerts freute. An vielen Häusern prangte der von Herrn Schuldirektor Rasche-Dippoldiswalde gebildete, schon oben erwähnte Festspruch: „In Glück und Roth, Gott unser Hort, dem Bruder treu, ein Mann ein Wort. Ergeben unserm Vaterland, Treu unserm Bund mit Herz und Hand“. Nach dem Concert war es den fremden Sängern vergönnt, noch einige Stunden mit den Rabenauern zusammen zu verweilen, denn die Generaldirektion hatte auf der Sekundärbahn einen Extrazug eingestellt.

Kreischa. Kommenden Donnerstag steht uns ein solenner musikalischer Genuß bevor. Es ist einer Dame gelungen, ein Künstlerpaar, einen hervorragenden Sänger und einen Violinvirtuos zu einem Concert im hiesigen Bade zu gewinnen. Die Künstler wollen das Concert zum Besten unserer Kinderbewahranstalt geben.

Separate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Poffendorf. Nach bereits geschehener Herbeischaffung der zur Herstellung einer Niederdruck-Dampfheizungsanlage für unser Gotteshaus erforderlichen Bestandteile kann nun mit der Ausführung begonnen werden. Die Sonntagsgottesdienste erleiden während dieser Zeit keine Unterbrechung. Laut abgeschlossenen Kontrattes soll die Ausführung der Heizungsanlage Ende August d. J. fertiggestellt sein.

Friedersdorf. Bei dem Gewitter am Freitag Nachm., den 12. d. M., fuhr ein Bligstrahl gegen 7 Uhr in das Gehöfte des Gutsbesizers Friedrich Hermann Böhm, zündete zwar nicht, richtete aber am Fachwerk des Wohnhauses, in zwei Kammern der Etage, sowie im Zuchtviehstall verschiedene Schäden an, und nahm seinen Ausgang durch das Wirtschaftsgebäude, in welchem er eine Säule zerplitterte und die Mauer beschädigte.

Dresden. Am vergangenen Sonntag war die gesammte königliche Familie in Dresden vereinigt und nahm im Palais des Prinzen Johann Georg die Huldigung der Deutschen Regler entgegen, indem sie den Festzug des 6. Deutschen Regelbundesfestes an sich vorbeiziehen ließ.

Die Bevölkerung von Dresden beziffert sich auf Grund der von 1885 bis 1890 beobachteten jährlichen Zunahme von 24,98 auf Tausend für den 1. Juli d. J. auf 316 660 (einschließlich 9651 bundesangehörige aktive Militärpersonen). Gegenüber dem Jahre 1875, in welchem sich die Einwohnerzahl Dresdens auf 197 000 belief, ist diese um rund 119 600 oder um 60,7 Proz. gestiegen.

In der Sitzung der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden am 12. Juli erfolgte u. A. auch die Mittheilung, daß die bereits früher erwähnte Eingabe um Erlass eines Landesgesetzes, betreffend das Wasserrecht, dem königl. Ministerium des Innern überreicht worden ist. Die Handels- und Gewerbekammern Sachsens ersuchen darin das königl. Ministerium ganz ergebenst, die landesgesetzliche Regelung des Wasserrechts unbeschadet einer später zu erhoffenden reichsgesetzlichen Regelung seiner grundsätzlichen Bestimmungen baldmöglichst in Angriff zu nehmen und hierbei insbesondere die Bildung von Zwangsgenossenschaften zur Regelung des Wasserabflusses, sowie die Zuleitung und Benutzung der fließenden Wasser zu gewerblichen Zwecken und deren Ableitung zu berücksichtigen.

Chemnitz. Auf eigenthümliche Weise ist am Freitag eine hier wohnhafte Handarbeitersehefrau zu einem Kinde gekommen. Die Frau war auf dem Hauptbahnhofe mit einer etwa 28 Jahre alten Frauensperson zusammengetroffen, welche ein einige Tage altes Kind bei sich hatte und klagte, daß sie, weil sie ganz allein das Kind nicht wisse, was sie mit dem Kinde anfangen solle. Die Frau äußerte, sie habe selbst keine Kinder und würde das Kind schon annehmen. Kaum hatte sie dies gesagt, als sie das kleine Kind, ein Mädchen von 10—12 Tagen, in den Armen liegen hatte, während die Mutter desselben sich schnell entfernte. Die neue Mutter hat das Kind mit in ihre Wohnung genommen und gedenkt es zu behalten; sie hat auch von mehreren Stubbennachbarinnen, sowie von einem Wohltätigkeitsverein Kinderwäsche erhalten, befindet sich aber insofern in Verlegenheit, weil sie gar nicht weiß, welchen Namen das Kind zu führen hat.

Dschaf. Infolge der Erkrankung mehrerer Lehrer an der hiesigen Bürgerschule hat der Schulausschuß beschlossen, die großen Ferien für dieses Mal auf vier Wochen auszudehnen.

Burgen. Der Antrag des Schulausschusses, die Ferien an der Bürgerschule auf vier Wochen auszudehnen, ist vom Stadtrath abgelehnt worden.

Borna. Bezüglich des Standes der Feldfrüchte kann man für gegenwärtiges Jahr, wenn auch nicht Alles als normal bezeichnet werden kann, Günstigeres berichten, als vom vorigen. Die Heu- und Kleeernte hatte zwar theilweise unter Regengüssen zu leiden, so daß das zuerst gewonnene Trodenfutter in ganz mangelhaftem Zustande eingebracht wurde, immerhin ist aber der Ertrag ein leidlicher zu nennen. Die Sommerfrüchte, Kartoffeln und Rüben, haben sich bei der Hitze gut entwickelt, nur Weizen und Hafer zeigen stellenweise Koft. Der Kornsertrag dürfte geringer ausfallen, als im Anfang angenommen wurde, da die Blüthe durch den Witterungswechsel geschädigt wurde. Selbstverständlich richtet sich der Ertrag je nach Lage und Bodenbeschaffenheit der einzelnen Felder.

Zwickau. Die Vorbereitungen zu der in der Zeit vom 23. bis 25. September d. J. hier tagenden 10. allgemeinen sächsischen Lehrerversammlung schreiten rüstig vorwärts. Empfangs-, Wohnungs-, Fest-, Preis- und Ausstellungsausschuß haben ihre Beschlüsse dem Centralausschuß unterbreitet. Namentlich der Wohnungsausschuß, dem die Unterbringung von mindestens 2500 Gästen obliegt, wie der Ausstellungsausschuß,

der nur das Beste der neuesten Lehrmittel, sowie Zeichnungen und Modelle der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule und selbstgefertigte Gegenstände der hiesigen Knabenhandfertigkeitsschule zur Ausstellung bringen will, haben vollauf zu thun. Auch die offizielle Festschrift ist schon bis zur Drucklegung fertig und dürfte den Mitgliedern demnächst zugehen. Das Festprogramm enthält alle festlichen Veranstaltungen sowie die Zeit der Haupt- und Nebenversammlungen. Geplant sind für den 23. September: turnerische Vorführungen, ein vom verstärkten Marienkirchchor zu veranstaltendes geistliches Concert in der Marienkirche, Lehrmittelausstellung, Delegirtenversammlung und Abends gesellige Vereinigung von Seminargenossen; für den 24. September: Vormittags Hauptversammlung, danach Vorführung und Besichtigung der berühmten Orgeln in der St. Marien- und St. Katharinenkirche, Nachmittags Festmahl, Führungen durch die Stadt, Abends Kommerz; für den 25. September: Vormittags zweite Hauptversammlung und einige Nebenversammlungen, Nachmittags Ausflüge in die nähere und fernere Umgebung von Zwickau.

Repschlau. Das hiesige Gräfl. Schönburgische Schloß ist eine historische Merkwürdigkeit. Wer je Gelegenheit gehabt hat, sein Inneres zu schauen, wird den Eindruck von einem altherwürdigen Ritterstift empfangen haben. Nachdem in der Mitte des 15. Jahrhunderts die vogtländische Familie von Repsch auch das zu Mylau gehörige „Gehöft Repschlau“ erworben hatte, beabsichtigte Kaspar von Repsch, um 1490 dafelbst ein Schloß zu bauen. Da er dasselbe, wie im Mittelalter üblich, als Festung mit Wallgräben, Mauern und Verteidigungswerken errichten wollte, that der Kurfürst dagegen Einspruch. Erst als Repschlau durch Anfeindungen sich vergrößert hatte, gab 1492 der Kurfürst, als Gnadenbeweis für Kaspar von Repsch, die Erlaubniß, eine Burg zu bauen, doch sollte es der letzte als festes Haus neu errichtete Ritterstift im Kurfürstenthume sein. Dieses Schloß steht heute noch und ist demnach die letzte und jüngste Ritterburg, welche in Sachsen entstanden ist.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Handelsvertrag zwischen dem deutschen Reich und Columbien ist am 13. ds. Mts. in Kraft getreten. Die Auswechslung der Ratifikationsurkunde zu dem Vertrage ist am 12. April 1894 in Bogotá erfolgt. Der Vertrag sollte drei Monate nach diesem Tage in Kraft treten. Er bleibt bis zum 13. Juli 1904 in Geltung und von da ab für je ein weiteres Jahr, wenn nicht 12 Monate vor Ablauf dieser Frist die Kündigung Seitens eines der kontrahirenden Staaten erfolgt.

Fürst Bismarck ist am 12. Juli, Abends 8 Uhr, in Schönhausen angekommen, begleitet von der Fürstin. Obgleich jeder Empfang verboten war, fanden sich dennoch viele Einwohner auf dem Bahnhofe ein, um den Fürsten zu begrüßen. Graf Herbst war mit Gemahlin gleichfalls erschienen. Die Frau Fürstin, welche dem Wagen zuerst entstieg, wurde von ihren Kindern mit Gruß und Umarmung empfangen. Fürst Bismarck stieg nach ihr, wie es schien, mühsam aus dem Wagon; das Gehen verursachte ihm Beschwerden und er schritt langsam, auf seinen Stod gestützt, vorwärts, um seine Schwiegertochter zu begrüßen. Der Fürst trug langen schwarzen Gehrock und weiße Binde, und hatte den Schlapphut aufgesetzt. Er zog sodann den Geheimen Rath Biese, welcher mit ihm Zug gefahren war, sowie den Pastor von Schönhausen in eine längere Unterhaltung. In zwei Equipagen begaben sich hierauf die Herrschaften nach dem Schloß, unterwegs von lebhaften Ovationen der Menge begleitet.

Mit welchem Hochdruck die sozialdemokratische Parteileitung arbeitet, wenn es gilt, ein Reichstagsmandat zu erwerben, ist aus den nachstehenden Angaben des „Vorwärts“ ersichtlich: Bei der Pinneberger Erntewahl sind insgesammt nicht weniger als 147 sozialdemokratische Wähler-Versammlungen abgehalten worden. In diesen sind 28 „Genossen“ als Referenten aufgetreten. Alle „hervorragenden“ Führer der Sozialdemokratie hatten sich in Wahlkreise Renbezvous gegeben. Bebel, Liebknecht und Singer haben in je 4 Versammlungen gesprochen. Ferner sind noch die „Genossen“ Wollenbuhz (in 14 Versammlungen), Fischer (in 6), Schippel, Gerisch und Wurm (in je 3), Zubeil und Auer (in je 2 Versammlungen) thätig gewesen. Aber auch die holbe sozialdemokratische Weiblichkeit hat nicht gefehlt: Frau Zhrer ist dreimal losgelassen worden. Außerdem haben die Sozialdemokraten offizielle Redner, allerdings solche „dritte Güte“ in 46 gegnerische Versammlungen entsandt, 210 000 Flugblätter verbreitet, 123 000 Laufzettel mit Versammlungseinladungen und noch 77 000 andere Drucksachen und Zeitungsnummern verbreitet. Welche politische Partei arbeitet mit gleichem Eifer und mit gleichen Mitteln?

Es hat den Anschein, als ob Europa dieses Jahr von ernsteren Cholerarheimsuchungen verschont bleiben dürfte. Die aus St. Petersburg und Stockholm eintreffenden Nachrichten über Erkrankungs- und Todesfälle betreffen nur vereinzelte Vorkommnisse und auch im europäischen Westen und Südwesten herrschen im Allgemeinen normale Gesundheitszustände. Was aber vorzugsweise ins Gewicht fällt, ist der Umstand, daß diesmal die Seuchenherde Arabiens, von welchem aus die Levante- und Mittelmeerküsten stets mit Cholera-Invasionen bedroht werden, zu keinem Bedenken ersterer Natur Anlaß geben. Die Nachrichten aus dem Hebstas, von wo gegenwärtig die letzten Pilgerkarawanen zurückkehren, lauten im Ganzen vortreflich, so daß die Hoffnung begründet erscheint, es werde diesmal kein Ansteckungsstoff durch die heimkehrenden Pilger nach den Küstländer des Mittelmeeres verschleppt werden. Einige sanitäre Vorsichtsmaßregeln werden ja in den Ausseehäfen immer noch am Plage sein, aber der allgemeine Gesundheitszustand ist so erfreulich wie selten, dank der persönlichen Initiative des Sultans, welcher die strengsten Befehle erteilt hat, daß die Vorschriften der verschiedenen europäischen Choleraconferenzen nach Thunlichkeit auch im Orient zur Durchführung gelangen.

Frankreich. Der Prozeß gegen Caserio, den Mörder Carnots, vor dem Lyoner Geschworenengericht, ist endgiltig auf den 23. Juli angelegt. Da die Annahme des neuen französischen Anarchistengesetzes Seitens der beiden Häuser des Parlaments zweifellos ist, so werden die Prozeßverhandlungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt werden, wodurch die Veröffentlichung der anarchischen Deklamationen durch die Presse verhindert werden würde. Die Untersuchung gegen Caserio hat keinerlei Handhabe zur Annahme eines gegen Carnot bestandenen anarchischen Komplottes ergeben, an dessen Existenz fast allseitig geglaubt worden war. Wiederholt hat Caserio seinen Wächtern gegenüber die Zuericht befundet, Präsident Casimir Perier würde es nicht wagen, ein etwaiges Todesurtheil gegen ihn vollstrecken zu lassen. — In der Deputirtenkammer sind Gerüchte von einem neuen gegen die Kammer geplanten Bombenanschlage im Gange; die Vorsichtsmaßregeln gegenüber dem Publikum sind deshalb Seitens des Kammerpräsidiums verschärft worden.

Italien. Mit der nach stürmischen Debatten erfolgten endgiltigen Annahme des gesammten Gesetzesentwurfes über die Maßnahmen zur öffentlichen Sicherheit Seitens der italienischen Deputirtenkammer hat Crispi einen neuen glänzenden parlamentarischen Erfolg errungen. Die Anarchisten im Lande sind natürlich wüthend über die Annahme dieses Ausnahmegesetzes wider sie, das bei richtiger und konsequenter Anwendung die Gemeingefährlichkeit des anarchischen Treibens allerdings erheblich einschränken könnte. Crispi wird denn auch mit anarchischen Drohbrieffen geradezu überschwemmt; in einigen der letzten wird sogar die Ermordung der Tochter Crispi, die in ihrer Villa zu Neapel wohnt, angedroht. Der greise Staatsmann soll indessen dieser ebenso fanatischen wie wahnwitzigen Drohung gegenüber fest erklärt haben, es könne ihn nichts von dem bezeichneten Weg abbringen.

Spanien. Der deutsche Botschafter v. Radomiz überreichte dem Minister Moret eine Note der deutschen Regierung, wodurch diese den zwischen den beiden Regierungen verabredeten, in den spanischen Cortes nicht zur Abstimmung gelangten Handelsvertrag zurückzieht.

Orient. Nicht nur Konstantinopel und die gesammte weitere Umgebung der türkischen Hauptstadt, sondern auch größere Strecken Kleinasiens sind von wiederholten Erdstößen schwer heimgesucht worden. Weder der Umfang des angerichteten materiellen Schadens, noch die Zahl der bei der elementaren Katastrophe ums Leben gekommenen Personen läßt sich augenblicklich auch nur annähernd übersehen. Aber allein in Konstantinopel sind durch das Erdbeben nach niedrigen Schätzungen mindestens an 400 Menschen getödtet worden, während die Zahl der Verwundeten auf etwa 1000 geschätzt wird; die an den Häusern angerichteten Beschädigungen sind sehr groß. Die Bevölkerung Konstantinopels hat sich von dem Eindrucke des Naturereignisses noch immer nicht ganz erholt. Handel und Wandel stocken noch vielfach. Es wird eine umfassende Hilfsaktion Seitens der türkischen Regierung erwartet.

Am Nachmittag und am Abend des 12. Juli stellten sich wiederum heftige Erderschütterungen ein, wodurch die Panik um so größer wurde, als man bereits zu hoffen begonnen hatte, daß die größte Gefahr vorüber sei. Die Bevölkerung flüchtete aus Konstantinopel und kampierte im Freien. Das Elend unter derselben ist ungeheuer. Der Sultan opfert unermüßlich Geld und Nahrungsmittel. Viele hundert Menschen wurden getödtet oder verwundet. Der Schaden beträgt gerüchtweise über 50 Millionen Pfund.

Die Geschäfte, alle Kassen und die Bände sind fortwährend geschlossen. Die Bazardröcker werden militärisch bewacht. Die Moskauer sind gesperrt, die Aja Sophia ist nur leicht beschädigt. Die Telegraphenämter und die Zollämter sind in Zellen untergebracht. Alles flüchtet. Die Botenposten sind öffentlich. Die Gärten sind von Obdachlosen überfüllt. Auf dem österreichischen Lloyd-Dampfer „Amphitrite“ finden mehrere hundert Personen freie Lagerstätte und Beköstigung.

Nordamerika. Der Generalstreik der Eisenbahnbediensteten und anderer Arbeiterkategorien in Chicago stellt sich offenbar als ein verheerendes Unternehmen heraus. In den Kreisen der Streikenden fühlt man dies augenscheinlich selbst, denn mehrere Führer der Streikenden riefen den Angestellten der Pullmann-Werke, Debs, den eigentlichen Leiter der ganzen Auslandsbewegung, aufzufordern, den Streik als wieder beendet zu erklären. Derselbe wird von dieser Seite als schlecht vorbereitet bezeichnet. Infolgedessen ist es wahrscheinlich, daß der Streik offiziell baldigst als beendet erklärt werden wird. Die Lage verkehrt bereits regelmäßig wieder. In Kalifornien ist die Lage unverändert.

Im Schatzamtsdepartement in Washington zerbricht man sich die Köpfe darüber, was man mit den nichtregistrierten Chinesen anfangen soll. Nach dem amtlichen Bericht des Kommissars Miller haben etwa 107 000 Chinesen den Bestimmungen des verbesserten Geary-Gesetzes Folge geleistet und Certifikate „herausgenommen.“ In maßgebenden Kreisen schätzt man die Zahl der Chinesen in den Vereinigten Staaten auf 110 000, so daß sich augenblicklich noch 3000 nichtregistrierte Chinesen in dem Lande aufhalten müßten, von denen jeder einzelne, dem Gesetze gemäß, außer Landes gebracht werden sollte. Aber es ist zu dem Ende keine Geldbewilligung vorhanden, und da der Rücktransport der Zopsträger von den Vereinigten Staaten nach China auf volle 75 Doll. per Kopf zu stehen kommen würde, so macht der erforderliche Gesamtbetrag schon eine stattliche Summe aus. Mittlerweile kann, nach dem vom Schatzamt ausgesandten Anweisungen, irgend ein Bürger vor einem Bundeskommissar erscheinen und gegen einen nichtregistrierten Chinesen Anzeige erstatten, und die Bundesmarschälle, sowie die Zollbeamten sind durch das Gesetz verpflichtet, das zu thun.

Kassen. In Sachen der koreanischen Frage tauchen jetzt Vermittlungsversuche auf. In einer Konferenz der auswärtigen Vertreter in Seoul, der Hauptstadt Koreas, ist der Vorschlag gemacht worden, die Vertragshäfen Koreas zu neutralisieren. Der japanische Gesandte soll diesem Vorschlag in Bezug auf den Hafen Chemulpo im Prinzip zugestimmt haben, dagegen soll er sich hinsichtlich der anderen Häfen die

Antwort bis zum Eintreffen neuer Instruktionen aus Tokio vorbehalten haben. Im Uebrigen tritt Japan in der koreanischen Angelegenheit fortgesetzt sehr selbstbewußt auf, es besteht auf dem Verbleib seiner Truppen in Korea und der Wahrung der Freiheit seiner militärischen Aktion.

II. Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am 15. Juni 1894.

Das Kollegium nahm zunächst die Stadträtliche Mitteilung über erfolgte Wahl Otto Clemens Fickerts in Dresden zum städtischen Armen- und Krankenhausverwalter entgegen.

In Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe lehnte man das Gesuch des hiesigen Militärvereins um Erlaß von Gebühren und Abgaben für die Veranstaltungen des Vereins an patriotischen Festtagen der Konsequenzen halber ab, bewilligte aber dem Vereine bis auf Weiteres zu den Kosten für Reveille zu Königs- und Kaisers Geburtstag und zum Sedantage je einen Beitrag von 5 Mk. aus der Stadtkasse.

Dem Gesuche des Rathskellerpächters Schwahn um einen Beitrag zur Herstellung der Restaurationsräume wurde nach stadträtlichem Vorschlage in der Weise zu entsprechen beschlossen, daß man den 4. Theil (etwa 22 Mk.) zu den nachgewiesenen Herstellungskosten bewilligte; es erschien dies billig und gerecht, weil darunter Arbeiten (Fensterstreichen u.) sich befinden, die vertragmäßig auf Kosten der Stadt zu bewirken gewesen waren.

Auch genehmigte man heute nach anderweiter Verathung dem Rathschlusse gemäß den Beitritt der Stadt zum Vereine der Weisererinteressenten. Die Stimmen standen 5 zu 5, ausschlaggebend war die Stimme des unterzeichneten Vorsitzenden, welcher sich für den Beitritt entschied. Die Gegner der Mitgliedschaft führten für ihr ablehnendes Botum an, daß eine etwaige völlige oder theilweise Trockenlegung des bei Malter geplanten großen Teiches eine Verpestung der Luft und somit gesundheitliche Nachteile herbeiführen könnte.

Dem ablehnenden Beschlusse des Stadtrathes wegen Ankaufs der Jahrmärktebuden trat man in Anbetracht des weiter zunehmenden Verkehrsrückganges bei den Jahrmärkten bei.

Von der Mittheilung der hiesigen königl. Amtshauptmannschaft, über die von ihr mit dem Bezirksauschusse für hiesige Stadt vermittelte anderweite Beihilfe von 1250 Mk. zu den Kosten des hiesigen Bahnhofstrassenbaues nahm man Kenntniß.

Mit der Vertretung der hiesigen Mälerschule bei der den 17. bis 20. Juni in Dortmund stattfindenden 22. Generalversammlung des Verbandes deutscher Mäler, durch den Direktor der Schule, Cron, war man unter Uebnahme des dadurch entstehenden Aufwandes auf die Mälerschulkasse einverstanden.

Kenntniß nahm man ferner von den Ergebnissen der bei der Sparkasse stattgefundenen Kassenrevisionen und genehmigte einstimmig die von dem Finanzausschusse vorgeschlagene veränderte Geschäftseinrichtung bei den städtischen Kassen (Wegfall der Deputirten, Anstellung eines Kontrolleurs u.), den Stadtrat um Einleitung des darnach weiter Erforderlichen ersuchend.

Sein Einverständnis erklärte das Kollegium mit dem auf früheren Beschlüssen beruhenden Entwurfe zu einem Regulativ über die bei Besitzveränderungen in hiesiger Stadt zu erhebenden Abgaben.

Zur Anschaffung eines Rettungsringes und einer Rettungsstange für hiesige städtische Kaltwasserbadanstalt gab man unter Bewilligung des nöthigen Aufwandes aus der Stadtkasse seine Zustimmung. Hierbei kam der Wunsch zum Ausdruck, daß die Badezeit für das männliche Geschlecht im Hochsommer über 8 Uhr Abends ausgedehnt und auch die Mittagszeit bis Nachmittags 1/3 Uhr für dasselbe freigehalten werden möchte, damit namentlich den verschiedenen Klassen der Bevölkerung genügende Gelegenheit zum Baden geboten sei.

Genehmigt wurde weiter die vom Bauausschusse vorgeschlagene Anschaffung einer Wasserpumpe zur Benutzung bei Straßenschüttungen unter Bewilligung des Aufwandes aus der Stadtkasse.

Endlich wurde auf Anregung aus der Mitte des Kollegiums beschlossen, den Stadtrat um Einleitung der Schritte zu thunlichst schleuniger Erneuerung der städtischen Wasserrohrfabrik vom Laubenberg ab bis an die Stadt zu ersuchen.

Einige weitere Verathungsgegenstände waren kleinere zur Veröffentlichung nicht geeignete Vermögensverwaltungssachen untergeordneterer Bedeutung.

Dippoldiswalde, am 13. Juli 1894.

Das Stadtverordneten-Kollegium. Albin Ulbrich, Vorsitzender.

Dresdner Produktenbörse vom 13. Juli.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Rapskuchen pro 100 kg netto:
Weißweizen . . . 141-145	lange 12,00
Braunweizen, P. . . 136-140	runde 11,50
Weißweizen, P. . . 148-155	Leinkuchen, einmal
Roggen, sächsl. . . 120-123	gepreßt 17,00
do. preussischer . . 123-126	do. zweimal gepr. . 15,50
do. russischer . . . 120-123	Malz pro 100 kg brutto (ohne
Gerste, sächslische . 150-163	Sack) 27-29
do. böhm. u. mähr. . 164-177	Reisfaat pro 100 kg Brutto
Futtergerste 100-110	(mit Sack) rotthe . . 120-138
Hafers, sächsl., feiner 146-156	do. weiße 140-175
do. mittel 136-146	do. schwedische . 110-142
russischer 133-146	do. gelbe 110-120
Haas, Cinguanthine 120-125	Thymothee, sächsl. . 55-60
do. rumänischer u.	Weizenmehl pro 100 kg netto:
bessarabischer . . 110-115	Kaiserauszug 28,00
do. neuer 100-105	Grüsterauszug 25,50
do. amerik. mixed 109-112	Semmelmehl 24,00
Erbsen pro 1000 kg netto:	Bäckermandelmehl . . 22,00
weiße Kochwaare . . 170-180	Grüstermandelmehl . 16,50
Futterwaare 123-136	Boblmehl 14,00
Bohnen, pro 1000kg 135-145	Roggenmehl Nr. 0 . . . 21,00
Widen, pro 1000 kg 175-190	do. Nr. 0/1 20,00
Buchweizen, pro 1000 kg netto:	do. Nr. 1 18,50
inländ. u. fremder 135-145	do. Nr. 2 17,00
Getraide pro 1000 kg netto:	do. Nr. 3 15,00
Leinfaat, feinste . . 235-240	Futtermehl 11,50
do. feine 225-235	Weizenkleie, grobe . . 9,00
do. mittlere 205-252	do. feine 8,50
Rübsel pro 100 kg netto (mit	Roggenkleie 9,80
Jaß): raffiniert . . . 51,00	
	Espiritus 51,75, 32,25.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das Baden in der Weiserergräben außerhalb der Badehäuser wird hiermit für den hiesigen Stadtbezirk verboten. Zuwiderhandlungen werden nach § 366 Punkt 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haftstrafe bestraft.

Der Stadtrat.

Boigt.

Allgemeiner Anzeiger.

Eichenrinden- und Brennholz-Auktion.

Nächsten Dienstag, den 17. Juli, von Nachmittags 3 Uhr an, sollen im hiesigen Schießhaus 108 Ctr. gut trockene Eichenrinde, 75 Rmtr. Eichenschälholz, erstere in der Mälerschul-Mühle, letzteres in der Schwarzbach-Biegenleithe lagernd, partienweise auf das Meistbietende versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 12. Juli 1894.

Todes-Anzeige.

Freitag Abend 1/9 Uhr verschied nach langem Leiden unser guter, lieber Sohn, Bruder und Schwager Heinrich Curt Uhlig im 21. Lebensjahre. Dies zeigt schmerzhaft an Dippoldiswalde, den 13. Juli 1894 die Familien Skala und Uhlig. Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. Juli, Nachm. 5 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt.

Ehren-Erklärung.

Den von mir ausgesprochenen Verdacht gegen den Maurer Max Zeibig aus Pirsbach wegen Unehrlichkeit erkläre ich hierdurch als höchst unwahr. C. M., Oberschweizer, Reinhardtsgrimma.

Herzlicher Dank.

Nachdem wir unseren lieben Gatten und Vater Johann Heinrich Beck am Sonntag, den 8. Juli, zur ewigen Ruhe gebettet haben, können wir nicht unterlassen, Nachbarn und Verwandten, welche uns während seines Krankensagers treu zur Seite standen, zu ehren und zu danken. Ferner danken wir hiermit Allen für den reichen Blumen Schmuck und für das zahlreiche Beileid zu seiner letzten Ruhestätte. Dank auch denjenigen, welche ihn zur ewigen Ruhestätte getragen haben. Dank für die ergebenden Gesänge vor dem Trauerhause und am Grabe, sowie Herrn P. Wibemann für die Besuche während seiner Krankheit und für die tröstenden Worte am Grabe. Dir aber, theurer Entschlafener, rufen wir noch ein „Ruhe sanft!“ in die kühle Gruft nach. Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Eine Partie alte Dachschöbe ist bis zum 20. d. M. zu verkaufen. Näheres bei Herrn Rüdger, Zimmermann, in Reichstädt.

Ein Flügel

ist umzugshalber billig zu verkaufen im Schulhaus Ruppendorf.

Wferdescheeren

werden mit neuester patentirter Maschine geschliffen. Garantie für feinsten Schnitt, bei Wendelin Hocke, Schuhgasse. Messerschmiederei, Schleiferei und Siebmacherei, Drahtstrickerei mit Maschinenbetrieb.

Ein Pferd,

Fuchswallach, 2 1/2 Jahr alt, ist preiswerth zu verkaufen. B. Böhme, Mühlstraße 262.

Ein gutes Arbeitspferd

sucht zu kaufen Lohse, Dippoldiswalde, Niedertorstraße.

3 starke Läufer Schweine

zu verkaufen in Reinhardtsgrimma Nr. 82.

Achtung!
Freitag auf dem Wochenmarkt:
100 Schock grüne Schälgurken.
Dürich aus Dresden.

Schöpfenfleisch
empfehlte E. Einborn, Schubgasse.

Frisches Schöpfenfleisch
empfehlte Ewald Rumberger.

ff. Zucker-Syrup,
à Pfd. 24 Pf.,
bei 5 Pfd. 20 Pf.,
bei 10 Pfd. 18 Pf.,
billigst bei August Frenzel.

Sparkling Hock,
Leichter, angenehmer Sekt,
Flasche 1.75 Mk., empfiehlt
Hugo Elssig, Weinhandlung, Freiberg.

Cognac der Export-Compagnie für
Deutschen Cognac, Köln, bei
gleicher Güte bedeutend
billiger als französischer.
Vorrätig bei Herrn S. A. Linke,
Dippoldiswalde.

Eis! Eis! Eis!
hat billig abzugeben Park-Hotel Kreischa.

Drogen, Chemikalien,
Essenzen, Salze, Säuren etc., alle Artikel
für Haustelegraphie, sowie für
Amateur-Photographie bei
F. A. Richter, am Markt.

Strohseile, sehr gute Waare, verkauft jedes
Quantum, à Schock 50 Pfg.,
Bernhard Glöck,
Reudöhlen-Potschappel.

Sporthemden
(Touristenhemden)
von 1.50 Mk. bis 7.50 Mk.
Kinder-Sporthemden
in jeder Größe.
Große fertige Sommerhemden
von 1.20 Mk. bis 2.60 Mk.
Grosse Militärhemden
von 90 Pf. bis 1.70 Mk.
Sommer-Gemdenstoffe
in größter Auswahl und nur waschechten
Qualitäten,
Meter von 32 Pf., alte Elle 18 Pf.
bis " 70 " " 40 "

Hermann Näser Nachf.
Otto Bester
Dippoldiswalde. Kreischa.

Bei Einkauf von Ernte-Geschenken

empfehle ich in schöner Auswahl
Kleiderstoffe, Rattun, Mouffeline, bedruckt Barchent,
Gemden-Barchent, wollene und halbwollene Hock-
und Unterrock-Stoffe, Julett und Bettzeug
zu allerbilligsten Preisen.

Herrengasse, Wilh. Sasse, Herrengasse,
Ecke Schubgasse. Ecke Schubgasse.

Schnell abgeholfen.

Wie i bin verwichen
Zu mei'm Dirndel geschlichen,
Hab' beim Fenster freudig einigudt,
Da sah ich's Dirndel scherzen,
An andern Buben herzen,
An andern Buben herzen,
Daß mir's Herz im Leib hat satrisch zukt.
Da bin i ganz steb
Mit mei Herzeleid
In die „Goldne Eins“ hineinspaziert,
Hab' mi nobel g'macht,
Da hat's Dirndel g'lacht
Und vor Freud' a Duffel mir spendirt.

Wegen Umbau

grosser

Räumungs-Ausverkauf.

Herren-Paletots nur von M. 7 an, Herren-Paletots
prima nur von M. 14 an, Herren-Anzüge nur von
M. 7,75 an, Herren-Anzüge prima nur von M. 12
an, Herren-Hosen nur von M. 1 an, Herren-Hosen
prima nur von M. 3,50 an, Herren-Jaquetts nur
von M. 1 an, Herren-Jaquetts nur von M. 5 an,
Burschen-Anzüge nur von M. 5,25 an, Knaben-
Anzüge nur von M. 1,25 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle
Dressdens.

Goldene Eins

1. u. 2. 1 Schloss-Str. 1 1. u. 2.
Etage. Etage.

Bon Mittwoch, den 18
d. M., ab steht bei mir
wieder eine große Auswahl
hochtragender
Buchtkühe

zu sehr soliden Preisen zum Verkauf.
Hainsberg. E. Kästner.

Ein Transport der besten
pommerschen Buchtkühe
ist gestern wieder eingetroffen bei
K. Böttner, Specktrich.

Schuhwaren,
besonders Kinderschuh, empfiehlt in
großer Auswahl und bekannter Güte
Herrn. Augel, Schmiedeberg.

Zur Pferdepflege

empfehle ich meine vielseitige Auswahl von Kar-
tätschen in den besten und billigsten Qualitäten,
Näbren- u. Schmierbürsten, Pferdewedeln,
Stämmen, Schwämmen, ferner Plüsch- und
Kleiderbürsten, sowie Peitschen, Peitschen-
riemen und Schmissen einer gütigen Beachtung.

C. Nietzsche, Riemer.

Pferdehaare kaufe ich zum höchsten Preis.

Gewerbeverein.

Bon der königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen
sind die von uns erbetenen zwei Sonderzüge zu dem am 23. d. M.
beabsichtigten Besuch der Freiburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung gütigst bewilligt worden. Zur Be-
kanntgabe alles Näheren und zu verschiedenen Besprechungen über die betr. Exkursion soll **Dienstag, den**
17. Juli, Abends 8 Uhr, im großen Saalzimmer des Rathhauses eine Versammlung ab-
gehalten werden. — Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder, welche an der Fahrt nach Freiberg teilnehmen
wollen, ist notwendig, da die Eintrittskarten, welche an Vereinsmitglieder und deren Angehörige zu ermäßigten
Preisen abgegeben werden, vorher bestellt werden müssen.
Der Vorstand.

Ein junger, wachsamer Hund

ist zu verkaufen in
Falkenbain bei Schmiedeberg Nr. 8.

In einem großen Kirchdorfe in der Dippoldis-
walder Gegend ist ein
Neues, massives Haus
mit Obst und Blumengarten, mit gutem
Brunnenwasser, ganz in der Nähe der Kirche, Schule
und des Gasthofes an der Hauptstraße gelegen, vor-
zügliche Lage für Schnittgeschäft, da noch keine vor-
handen, würde sich auch zur Bäckerei eignen, da nur
eine am Orte, ist veränderungshalber preiswerth zu
verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Guts-Verkauf.

Das Gut **Nr. 3 in Rippien** mit 28 Scheffel
Feld und Wiese soll veränderungshalber mit oder ohne
Inventar, gut anstehender Ernte, guten Gebäuden und
die Felder alle nahe an Gebäuden gelegen, unter gün-
stigen Bedingungen sofort verkauft werden. Näheres
ist zu erfahren **Hänichen Nr. 28.**

Geschäftslokal-Vermiethung.

Das in meinem Hause befindliche Geschäftslokal
(jetzige Buchdruckerei) ist anderweit zu vermieten und
vom 1. Oktober d. J. ab zu beziehen.
Herrmann Ebert, am Markt.

Ein freundliches Logis,

Stube, Kammer und Zubehör, ist zu vermieten und
Michaeli zu beziehen.
B. Böhme, Mühlstraße Nr. 262.

Zwei schöne Logis,

ein großes mit Küche, 2 Nebenkammern und sonstigem
Zubehör, 1 Treppe, ein kleineres dergl., 2 Treppen,
sind zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen bei
M. Schönberger, Bäckerstr.

Einen kräftigen mit guten Zeugnissen versehenen

Pferdeknecht oder Arbeiter
sucht bis 1. August. **Karl Boden, Ueberdorf.**

Eine zuverlässige Magd oder

ältere Frau, welche mit landwirtschaftlichen
Arbeiten vertraut ist und gut melken kann, wird zum
sofortigen Antritt in eine kleine Landwirtschaft ge-
sucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Verloren wurde am Sonntag von Oberreichardt
nach Dippoldiswalde 1 silb. Damenuhr mit Goldrand
u. schwarzer Kette. Der ehtl. Finder wird geb., dies.
gegen Belohnung abzug. b. Federviehbl. Schröder.

Turner- und Schützenzelt

empfehlte
Echt Kulmbacher,
Felsenkeller Lagerbier,
Böhmisch,
Berliner Weißbier,
Weine und gute Speisen.

Um recht zahlreichen Besuch bitten
Otto Leupoldt, Glashütte.